

Öffentliche Anhörung des Ausschusses Tourismus im Deutschen Bundestag am 7. November 2007 „Barrierefreies Reisen“

Stellungnahme des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer bdo und des Internationalen Bustouristikverbandes RDA

Einleitung

In der Tourismuswirtschaft werden zunehmend zielgruppenorientierte Konzepte entwickelt, wie z.B. Generation 50plus, Klassen- und Jugendfahrten oder umweltverträgliches Reisen. Obwohl es selbstverständlich sein sollte, barrierefrei zu reisen, wird dies erst in jüngster Zeit von Leistungsträgern und Destinationen verstärkt angeboten.

Weltweit sucht die Tourismusbranche ständig nach neuen, umsatzträchtigen Konzepten, so dass seit wenigen Jahren auch die Angebote für Gäste mit Behinderungen thematisiert und zunehmend neue Angebote kreiert werden. Dabei spielt nicht nur der gesellschaftspolitische Aspekt eine Rolle, sondern auch der wirtschaftliche Anreiz.

Im Leben von mobilitätseingeschränkten Menschen kommt es in vielen Bereichen zu Benachteiligungen, besonders in der Freizeitgestaltung, und damit auch beim Reisen. Bei einer Reise sind für behinderte Menschen viele Probleme und Barrieren entlang des Reiseablaufes zu bewältigen. Dies beginnt bereits bei der An- und Abreise, bei der Planung der Unterkünfte und macht auch nicht bei der bei der Verpflegung und Tagesausflügen vor Ort halt. Diesen Herausforderungen stellen sich mittlerweile immer mehr touristische Anbieter und Busunternehmer.

Aufgrund vorhandener Barrieren sind Menschen mit Behinderung oder Mobilitätseinschränkungen in der Ausübung ihrer Freizeitgestaltung beeinträchtigt. Knapp sieben Millionen Menschen in Deutschland stehen bei einer Reise besonderen Herausforderungen gegenüber. Wegen der demografischen Entwicklung betrifft die barrierefreie Gestaltung im zunehmenden Maße auch ältere Menschen. Mit steigendem Alter

kommt es im natürlichen Regelfall zu einem Abfall der körperlichen Leistungsfähigkeit.

In der Dienstleistungskette Reisen ist der Omnibus insbesondere für Menschen mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen eine große Erleichterung. Einstiegs- hilfen oder großzügig gestaltete Innenräume der Busse kommen den Menschen zu- gute, die durch Behinderungen in ihrer Lebensqualität eingeschränkt sind. Durch bar- rierfreie Reisebusse bieten Reisebusveranstalter und Busunternehmen einen be- sonderen Komfort und schaffen gleichzeitig Qualitätsmerkmale für den Tourismus.

Die Rolle des Reisebusses im barrierefreien Tourismus

Freizeitbeschäftigungen haben für Menschen mit Behinderung sowie für alle anderen Menschen immer eine soziale Funktion. Gemeinsame Kommunikation, neue Begeg- nungen und interessante Erlebnisse erweitern den menschlichen Horizont. Insbe- sondere eine Reise mit dem Omnibus fördert dies. Für behinderte Personen bieten Urlaubs- und Reisemöglichkeiten gesellschaftliche Partizipation und Anerkennung. Dies erhöht die Akzeptanz und die Möglichkeit des sozialen Miteinanders. Ein Reise- bus, indem behinderte und gesunde Menschen zusammen unterwegs sind, ist ein idealtypisches Beispiel für soziale und kulturelle Integration.

Bei der Reisevorbereitung sind für behinderte Menschen viele Hindernisse zu beach- ten, die teilweise das Erreichen von Reisezielen erschweren oder gar verhindern. Vor allem bei der Anreise, aber auch bei der Teilnahme an Aktivitäten und Angeboten am Urlaubsziel, gibt es Barrieren. Neben einigen Unterkunftsverzeichnissen gibt es nur wenige Informationen über öffentliche barrierefreie Verkehrsmittel. Dies nahm der bdo zum Anlass, um das Verzeichnis barrierefreier Reisebusse in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für alle e.V. (NatKo) zu überarbeiten und neu zu veröffentlichen. Diese Publikation ermöglicht dem Endverbraucher, mit einfachen Mitteln einen adäquaten Reisebusveranstalter mit barrierefreien Bussen innerhalb Deutschlands auszuwählen.

Der Reisebus gehört zu den Verkehrsmitteln, die sich auf Behinderte einstellen kön- nen, die auf große technische Hilfsmittel wie z.B. auf Elektrorollstühle angewiesen sind. Weiterhin können Reisebusveranstalter auch individuelle Bedürfnisse erfüllen, die durch eine Behinderung gegeben sind.

Mit einer barrierefreien Ausstattung bieten Busreiseveranstalter einen besonderen Komfort. Der Reisegast gelangt sorgenfrei zum Reiseziel und wird vor Ort logistisch

bestens betreut. Zudem ist der Reisebus sicherstes Verkehrsmittel, wie das Statistische Bundesamt seit vielen Jahren amtlich verkündet. In einem Verkehrsunfallrisikovergleich ermittelte das Statistische Bundesamt für den Bus, in Bezug auf die Anzahl der Todesfälle pro Personenkilometer im Vergleich über zehn Jahre den niedrigsten Durchschnittswert, noch vor Bahn und Flugzeug.

Sicherheit im Tourismus ist ein wichtiges Thema, nicht nur für Menschen mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen. Um diesen enorm hohen Sicherheitsstandards in einem speziellen Reisebus für Rollstühle zu gewährleisten, sind erhebliche finanzielle Mittel notwendig. Ein Reisebus, der mit einer Hebebühne, die auch für Elektrorollstühle nutzbar ist, einer behindertengerechten Toilette an Bord und weiteren technischen Voraussetzungen ausgestattet ist, kostet im Verhältnis zu einem normalen Reisebus mehrere zehntausend Euro mehr. Diese Kosten sind bisher allenfalls von großen Unternehmen oder von Spezialreiseveranstaltern finanzierbar und darstellbar. Das ist aus Sicht der des deutschen Omnibusgewerbes bedauerlich. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf schlechte politische Rahmenbedingungen und steuerliche Ungerechtigkeit.

Im Gegensatz zu Busreisen ist der Luftverkehr Mineralölsteuer befreit, während der Dieselmotorkraftstoff von Reisebussen vollständig der Mineralölsteuer sowie weiteren Steuern und Abgaben (wie z. B. der so genannten Ökosteuern) unterliegt. Zudem sind internationale Flugreisen mehrwertsteuerbefreit, während grenzüberschreitende Busreisen nach dem Streckenprinzip anteilig der Mehrwertsteuer unterliegen. Darüber hinaus erfolgt vielfach eine Subventionierung sekundärer Flughäfen, die von Low Cost Carriern angeflogen werden. Verluste dieser Flughäfen entstehen durch den Verzicht auf kostendeckende Flughafentgelte und werden durch die Anteilseigner (häufig die öffentliche Hand) ausgeglichen. Weiterhin werden offene und verdeckte Subventionen an Low Cost Carrier erbracht, die Dumpingpreisangebote überhaupt erst ermöglichen.

Im Schienenverkehr existieren verschiedene Formen von Finanzmittelzuschüssen aus öffentlichen Haushalten an die Deutsche Bahn AG. Dadurch wird die Quersubventionierung von Gruppengeschäften, bei denen mit stark reduzierten Preisen agiert wird, erleichtert. Der begünstigte Bezug von Strom sowie Pläne zur Reduzierung der Mehrwertsteuer im Schienenfernverkehr gefährden weiter die Wettbewerbsfähigkeit des Reisebusses.

Die Bedeutung des Reisebusses in Hinblick auf den demographischen Wandel

Barrierefreies Reisen ist auch für Menschen wichtig, die aufgrund ihres Alters in ihrer Bewegungsfreiheit und Wahrnehmung eingeschränkt sind. Laut der Studie „Ökonomische Impulse eines barrierefreien Tourismus für alle“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ist für 10% der Bevölkerung eine barrierefreie Umwelt zwingend erforderlich und für etwa 30 bis 40% notwendig. Durch die stetig älter werdende Bevölkerung wird der Anteil zunehmen, für die eine barrierefreie Umwelt erheblich zur verbesserten Lebensqualität beiträgt. Insbesondere für diese Zielgruppe ist der Reisebus ein hervorragendes Reisemittel.

Jährlich entscheiden sich rund 120 Mio. Bundesbürger für eine Fahrt mit dem Reisebus. Insbesondere bei Kurz-, Städte- und Eventreisen hat die Bustouristik in den vergangenen Jahren deutlich an Popularität hinzu gewonnen.

Ob Individual- oder Gruppenreise, Eventfahrt oder Pauschalurlaub, der Bus ermöglicht angenehmes Reisen. In komfortablen Sitzen mit viel Sitzabstand, können die Reisegäste die Anreise entspannt genießen. So sind über 90% der Reisebusse mit Klimaanlage, sanitären Einrichtungen, ausreichendem Sitzabstand, Fußstützen und Klappischen ausgestattet. Ein erstklassiger Bordservice mit kalten und warmen Getränken gehört heute bei den meisten Busreisen zum Standard, viele Unternehmen bieten ihren Fahrgästen zusätzlich kleinere Snacks an. In den neuesten Reisebussen stehen in der Bordküche auch integrierte Warmluftöfen zur Verfügung, so dass auch spezielle Speisen zubereitet werden können. Im Reisebus wird kann auch auf individuelle Wünsche eingegangen werden, wie z.B. mit der Kühlung von Medikamenten oder der Stromversorgung für technische und medizinische Geräte.

Um zukünftig noch mehr auf die zwingend notwendigen Bedürfnisse von Barrierefreiheit in der Bustouristik einzugehen, ist es unabdingbar, dass die politischen Rahmenbedingungen für den Reisbus verbessert werden. Nur so ist es möglich, dass die 5.500 klein- und mittelständischen Busunternehmen in Deutschland im Wettbewerb der Verkehrsträger mit halten können. Nur so kann langfristig barrierefreier Tourismus ausgebaut und gefördert werden. Das Anbinden mobilitätseingeschränkter Menschen in die Gesellschaft wird eine hohe Aufgabe der Zukunft sein. Insbesondere in ländlichen Gebieten oder strukturschwachen Regionen wird der Bus das optimale Verkehrsmittel sein.

Berlin, 1. November 2007